
Frankfurter
Bachkonzerte

Jahresprogramm 2007/2008

Verein Frankfurter BachKonzerte e.V.

Vorstand:

Carl Ludwig von Boehm-Bezing, Vorsitzender

J. Nikolaus Korsch, Schatzmeister

Traudl Herrhausen

Dr. Robert Koschade

Professor Gerhard Mantel

Elsa Pavel

Dr. Nikolaus Reinhuber

Künstlerischer Leiter:

Hans Georg Schäfer

Die Frankfurter BachKonzerte werden
durch die Deutsche Bank Stiftung gefördert.

Deutsche Bank Stiftung



GESELLSCHAFT DER FREUNDE
DER ALTEN OPER FRANKFURT

Die Gesellschaft der Freunde der Alten Oper e.V.
unterstützt die Frankfurter BachKonzerte.

Impressum:

Verein Frankfurter BachKonzerte e.V.

Spielzeitvorschau 2007//2008

Geschäftsstelle:

Pausewang & Partner, Bad Homburg

Gestaltung dieses Heftes, Texte, Redaktion und Druckvorstufe: Klaus K. Füller

Herstellung:

Hasel Druck & Medien GmbH 65830 Kriefel a. Ts.

Telefon 06192 40910-0

Saison 2007/2008

Nomen est omen

Schenkt man dem vielzitierten Wort des römischen Dichters Plautus (der es vielleicht auch schon zitiert hat) Glauben, dann gehören Namen und (Vor-)Bedeutung unmittelbar zusammen. Die plakative Übersetzung lautet: „Der Name – ein Programm“. Das ist richtig, aber doch unvollständig. Der Begriff Omen, im Altertum Synonym für die göttliche Einwirkung auf irdische Geschehnisse (Orakel von Delphi u.a.m.) weist auf die höhere Bedeutung hin.

Unsere Programmvorschau will nicht nur den Ablauf einer Konzertsaison veranschaulichen, sondern mit klangvollen und charakteristischen Namen der Interpreten und Werke besondere Erlebnisse beschwören. Hierbei wird früher Erlebtes aufs Neue hergeholt und insbesondere Interesse an Neuem angeregt.

Die Perlenschnur Brendelscher Klavierabende, musikalische Andachten mit dem Collegium Vocale und Herreweghe, kammermusikalische Leckerbissen von London Baroque und Berlin Barock, Wiederbelebung der Weimarer Jahre von J. S. Bach durch Junghänel (dieses Mal wegen werkbedingten größeren Besetzungen der Ensembles im Großen Saal der Alten Oper), Wiederbegegnung mit René Jacobs nach der grandiosen Marienvesper von Monteverdi und mit der mitreißenden Lebendigkeit von Giardino Armonico, – das alles weckt wundervolle Erinnerungen.

Die Konzerte im Mozart Saal mit großenteils neuen Künstlern sind besonderen Kriterien der neuen Aufbereitung Bachscher Werke verpflichtet. Hier ist vor allem das Musikalische Opfer (7) zu erwähnen mit erweiterten Auflösungen der Kanons nebst Erläuterungen.

Die Frankfurter Bachkonzerte sind jetzt auch im Internet erreichbar unter der Adresse: www.frankfurter-bachkonzerte.de.

Wir bieten einige neue Vergünstigungen an, die auf Seite 20 zu finden sind.

Auf eine erlebnisreiche Konzertsaison!





Nadeshd Udal'Cova

Am Klavier

(Der Name Bach ist deutlich zu erkennen.)

1. Montag, 8. Oktober 2007, 20.00 Uhr
Alte Oper Großer Saal
In Kooperation mit der Alten Oper Frankfurt

Wiener Klassik

Alfred Brendel,	Klavier
Joseph Haydn	Sonate c-Moll Hob. XVI:20
Ludwig van Beethoven	Sonate Nr. 31 As-Dur op. 110
Franz Schubert	Impromptus Nr. 1 f-Moll und Nr. 3 B-Dur D 935
Wolfgang Amadeus Mozart	Sonate Nr. 14 c-Moll KV 457



Alfred Brendel wurde am 5. Januar 1931 in Wiesenberg, Nordmähren, geboren. Ersten Klavierunterricht bekam er als Sechsjähriger, und es stellte sich heraus, dass er Talent hatte. Von 1941 an wurde er daher auch in Harmonielehre unterrichtet, doch der zweite Weltkrieg verhinderte zunächst, dass er sich weiter intensiv der Musik widmen konnte. Seine künstlerische Laufbahn begann daher erst um 1948 in Graz.

Dort studierte er Orchesterleitung und Komposition und gab als Siebzehnjähriger sein erstes Konzert. Vielfältig kulturell interessiert konzentrierte er sich trotz seines Musikstudiums nicht nur auf die Gestaltung von Klängen, sondern beschäftigte sich ebenso mit Malerei, Literatur, den Schönen Künsten und vertiefte sich in philosophische Schriften. Seine Lehrer Edwin Fischer, Paul Baumgartner und Eduard Steuermann verhalfen ihm zum nötigen Feinschliff, trotzdem ließ er sich Zeit, den Trubel des Konzertbetriebes mitzumachen. Ein Jahr nach seinem Debüt ging er als Preisträger des Busoni-Wettbewerbs in Bozen hervor, und von diesem Zeitpunkt an baute er Stück für Stück seine internationale Karriere auf.

Mit seinem diesjährigen Programm führt er die langjährige Tradition fort, Werke der Wiener Klassik einem Publikum zu präsentieren, das ihn – wie jedes Jahr – mit Standing Ovationen feiern wird. Im Mittelpunkt des Programms steht Beethovens späte Sonate op. 110, mit der sich Alfred Brendel ein ganzes Künstlerleben lang auf dem Podium und in Einspielungen beschäftigt hat.

2. Dienstag, 23. Oktober 2007, 20.00 Uhr
Alte Oper Mozart Saal

Alte Musik – neu gehört, für Kenner und Liebhaber

Trio Janine Jansen

Janine Jansen,	Violine
Maxim Rysanof,	Viola
Torleif Thedéen,	Violoncello

Johann Sebastian Bach

**Partita Nr. 2 d-Moll für
Violine solo BWV 1004**

**Zweistimmige Inventionen
BWV 772–786**

(eingrichtet für Violine
und Viola)

**Dreistimmige Inventionen
BWV 787–801**

(eingrichtet für Violine,
Viola und Violoncello)

Alfred Schnittke

Streichtrio (1985)

Ein Abend für *Kenner und Liebhaber*: Diese Charakterisierung wählte schon der Komponist J. S. Bach, um die pädagogischen Absichten vieler seiner Werke zu verdeutlichen. Oftmals verlieh er einer Komposition mehrere Gestalten, um deren vielfältige Strukturen zu verdeutlichen. Immer wieder waren Aufführende und Zuhörer überrascht von den neuen Sinneseindrücken, die sich dabei ergaben. Anscheinend unbegrenzt zahlreich waren (und sind) über die Jahrhunderte hinweg die Möglichkeiten, mit dem von Bach schöpferisch erdachten Material nachschöpferisch umzugehen. Ein besonders lohnendes Unterfangen ist dabei das Verfahren, die Komposition im Original zu belassen, ihr in ihren Stimmen aber andere Farben oder Register zu geben. Die Inventionen beispielsweise haben dadurch, dass sie bis heute zum Standardprogramm eines qualifizierten Klavierunterrichts gehören, einen hohen Bekanntheitsgrad. Durch die Aufteilung der Klavierpartitur auf mehrere Instrumente aber ergeben sich völlig neue faszinierende Höreindrücke und für den Kenner vielleicht sogar ein Einblick in die Komponisten-Werkstatt von Bach.



Die holländische Geigerin **Janine Jansen** debütierte 1997 mit dem Amsterdam Concertgebouw Orchester und erregt spätestens seit ihrem ersten Konzert mit dem Philharmonia Orchestra in London unter Vladimir Ashkenazy im Jahr 2002 weltweite Aufmerksamkeit. Heute ist Janine Jansen auf allen internationalen Konzertbühnen zu hören.

Sie trat mit zahlreichen Orchestern solistisch auf, darunter das Royal Con-

certgebouw Orchestra, das Gewandhausorchester Leipzig, das Göteborg Sinfonieorchester, das RSO Berlin, das City of Birmingham Symphony Orchestra, das Kirov Orchester, das NHK Symphony Orchestra Tokyo, das Melbourne Symphony Orchestra, sämtliche BBC Orchester sowie die Academy of St. Martin in the Fields.

Janine Jansen spielt die Violine „Barrere“ von Antonio Stradivari aus dem Jahr 1727, die ihr durch die Stradivari Society of Chicago und den Elise Mathilde Fund zur Verfügung gestellt wird.



Maxim Rysanov wurde 1978 in der Ukraine geboren. Er studierte an der Zentralen Spezialmusikschule in Moskau und der Guildhall School of Music and Drama in London. Er ist Preisträger verschiedener internationaler Wettbewerbe, so des Lionel-Tertis- und des Valentino-Bucchi-Wettbewerbs, des Carmel-Kammermusikwettbewerbs, des Haverhill Sinfonia Solo-Wettbewerbs sowie des Genfer Wettbewerbs. Maxim Rysanov ist als Solist und Kammermusiker aktiv. Er spielt eine Viola von Giuseppe Guadanini aus dem Jahr 1780.



Der schwedische Cellist **Torleif Thedéen** begann sein Studium bei Frans Helmerson im Alter von 15 Jahren und setzte seine Ausbildung bei Lehrern wie William Pleeth, Jacqueline du Pré, Heinrich Schiff und Paul Tortelier fort. Er errang 1985 internationale Anerkennung, als er drei der bedeutendsten Cello-Wettbewerbe der Welt gewann: den

Hammer-Rostropowitsch-Wettbewerb, den Pablo-Casals-Wettbewerb und den Preis der European Broadcasting Union's International Tribune für junge Interpreten.

Torleif Thedéen spielt ein David-Techler-Instrument von 1711, das früher Lynn Harrell gehörte.

3. Mittwoch, 7. November 2007, 20.00 Uhr
Alte Oper Großer Saal
In Kooperation mit der Alten Oper Frankfurt

Der Originalklang

Collegium Vocale Gent & Orchester Philippe Herreweghe, Leitung

Dorothee Miels,
Damien Guillon,
Jan Kobow,
Peter Kooij,

Sopran
Altus
Tenor
Bass

Heinrich Schütz

Motette „Nun komm, der
Heiden Heiland“ SWV 301

Johann Sebastian Bach

„Schwingt freudig euch
empor“ Kantate BWV 36
„Nun komm, der Heiden
Heiland“ BWV 61
„Nun komm, der Heiden
Heiland“ BWV 62
„Wie schön leuchtet der
Morgenstern“ BWV 1



Bereits während der Studienzeit am Konservatorium seiner Heimatstadt Gent gründete Philippe Herreweghe das inzwischen weltweit renommierte Collegium Vocale. Hiervon ausgehend, schuf er in den folgenden zwei Jahrzehnten eine einzigartige Konstellation verschiedener Ensembles variabler

Zusammensetzung, darunter die Chapelle Royale sowie das Orchestre des Champs Élysées. In jüngerer Zeit dirigiert Philippe Herreweghe, der von 1982 bis 2002 das Amt des Künstlerischen Direktors des Festivals von Saintes bekleidete, verstärkt auch traditionelle Klangkörper, das Concertgebouworkest Amsterdam sowie die Berliner und Wiener Philharmoniker.

4. Montag, 19. November 2007, 20.00 Uhr
Alte Oper Mozart Saal

Annäherung an Bachs Triosonaten

London Baroque

Ingrid Seifert,
Richard Gwilt,
Charles Medlam,
Terence Charlston,

Violine
Violine
Bassvioline
Cembalo/Orgel

Johann Sebastian Bach

Triosonaten für Orgel
(Fassung für Streicher):
Nr. 1 F-Dur BWV 525
Nr. 3 d-Moll BWV 527
Nr. 6 G-Dur BWV 530

Arcangelo Corelli
Georg Friedrich Händel

Trio D-Dur, op.1 Nr. 12
Triosonate g-Moll
(ms Dresden), HWV 393
L'Apothéose de Corelli
Sonate für Gambe und
Cembalo D-Dur
BWV 1028

François Couperin
Johann Sebastian Bach



1978 gegründet, zählt das Ensemble London Baroque zu den besten für barocke Kammermusik und wirkt bei allen namhaften Festivals für alte Musik mit. Etwa 50 Konzerte im Jahr schmelzen die Gruppe zu einer äußerst homogenen musikalischen Einheit zusammen. Das Repertoire spannt sich vom Ende des 16. Jahrhunderts bis zu Mozart und Haydn, wo neben den klassischen Stücken des Barockzeitalters das Neuentdeckte einen ebenso wichtigen Platz einnimmt. London Baroque war bereits Gast bei den Frankfurter BachKonzerten.

5. Dienstag, 4. Dezember 2007, 20.00 Uhr
Alte Oper Großer Saal
In Kooperation mit der Alten Oper Frankfurt

Barock mit italienischem Akzent

Berliner Barock Solisten

Rainer Kussmaul, Albrecht Mayer, Marie-Pierre Langlamet,	Violine und Leitung Oboe/ Oboe d'amore Harfe
Johann Georg Pisendel	Sonate c-Moll für Streicher, 2 Oboen und B. c.
Benedetto Marcello	Konzert d-Moll für Oboe, Streicher und B. c.
Georg Friedrich Händel	Konzert d-Moll für Harfe, Streicher und B. c. HWV 294
Johann Sebastian Bach	Konzert d-Moll für Oboe, Streicher und B. c. (Rekonstr. nach BWV 1059)
Antonio Vivaldi	Concerto grosso d-Moll für Streicher und B. c. op. 3, 11 RV 565
Johann Sebastian Bach	Konzert a-Moll für Violine, Streicher und B. c. BWV 1041
Georg Friedrich Händel/ Andreas N. Tarkmann	Konzert für Oboe d'amore, Streicher und B. c. „Verdi prati“ (Grüne Wiese) (Uraufführung 9/2006)



Die Berliner Barock Solisten wurden 1995 von überwiegend führenden Mitgliedern der Berliner Philharmoniker sowie namhaften Spezialisten der Alten Musik gegründet.

Der authentischen Aufführungspraxis besonders verbundene Künstler wie Sir Simon Rattle, Nikolaus Harnoncourt, Philippe Herreweghe, William Christie u.a. arbeiten seit Jahren erfolgreich mit den Philharmonikern zusammen. Die hierbei entstandene Begeisterung für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts war ein wichtiger Impuls zur Gründung der Barock Solisten.

Mit Rainer Kussmaul, von 1993 bis 1998 erster Konzertmeister der Berliner Philharmoniker, konnte das Ensemble einen insbesondere auf dem Gebiet der Barockmusik international erfahrenen Solisten von Beginn an als künstlerischen Leiter für sich gewinnen.

Neben dem barocken Standardrepertoire hat Kussmaul sich mit seinen Musikern zur Aufgabe gemacht, zu Unrecht vergessene Werke speziell Georg Philip Telemanns sowie Kompositionen anderer und unbekannter alter Meister dem Konzertpublikum wieder zugänglich zu machen.

Der glückliche Umstand, dass sich Johann Georg Pisendel, vom Dresdner Hof zu einer Kunstreise nach Italien geschickt, bald zu den engsten Freunden Vivaldis zählen durfte, aber auch den fast altersgleichen J. S. Bach seit dessen Weimarer Zeit kannte, der diese Verbindung auch nicht abreißen ließ, als Pisendel in Dresden Kapellmeister der Hofkapelle wurde und Bach seinen Dienst in Leipzig angetreten hatte, liefert das Leitmotiv für das Konzert der Berliner Barocksolisten: die enge Verbindung des deutschen mit dem italienischen Barock. Vivaldi schickte mehrere Partituren an seinen Freund im prunkliebenden Dresden, wo sie Bach sehr bald auch kennenlernte. Und Händel? Er war in seinen jungen Jahren sehr erfolgreich in Italien tätig.

6. Dienstag, 15. Januar 2008, 20.00 Uhr
Alte Oper Großer Saal
In Kooperation mit der Alten Oper Frankfurt

Zurück zu den Anfängen

Cantus Cölln

Konrad Junghänel, Leitung

Johann Sebastian Bach

Weimarer Kantaten

„Erschallet, ihr Lieder,
erklinget ihr Saiten“

BWV 172

„Himmelskönigin, sei
willkommen“ BWV 182

„Ich hatte viel Beküm-
mernis“ BWV 21



Immer wieder stellen sich Bach-Freunde die Frage, wo die „beruflichen“ Anfänge des Genies liegen. Die Quellenlage ist dünn, ein Wunderkind war Bach nicht, aber neugierig auf Musik war er wohl schon als Kind.

Die ersten Anstellungen führten ihn in den Kirchendienst und dort

vor allem auf die Orgelbank. Die Verträge brachten es aber mit sich, dass er auch Werke der verschiedensten Art komponieren und auf-führen musste. Das Prinzip der konsequenten Arbeitsteilung zwischen Komponist und Interpret war zwar schon erfunden, aber die „Großen“ beherrschten immer noch beide Metiers, und Bach übertraf wieder einmal alle. Er beherrschte sowohl die Tasten- als auch diverse Streichinstrumente und war als Komponist schon in seinen frühen Jahren das Genie, als das er in die Musikgeschichte eingegangen ist. Die Weimarer Kantaten sind dafür ein deutlicher Beleg. Die Suche nach Inhalten und Formen ergibt in dieser Schaffensperiode eine Reihe von unkonventionellen Ergebnissen. Alles, was sich noch im Spätwerk finden lässt, ist schon angelegt und wird von Bach oftmals ein weiteres Mal verwendet.

7. Freitag, 8. Februar 2008, 20.00 Uhr
Alte Oper Mozart Saal

Combattimento Consort Amsterdam Jan Willem de Vriend, Leitung

Johann Sebastian Bach

Musikalisches Opfer
BWV 1079



Immer wieder sind bei den Frankfurter BachKonzerten Künstler zu Gast, die sich mit dem Musikalischen Opfer, einem der rätselhaftesten Werke Bachs, auseinandersetzen.

Diesmal sind es holländische Musiker, die in dieser Saison das 25-jährige Bestehen ihres Ensembles feiern.

Das Combattimento Consort Amsterdam spielt seit seiner Gründung im Jahre 1982 unter dem künstlerischen Leiter Jan Willem de Vriend Musik aus der Zeit zwischen 1600 und 1800. Das Repertoire umfasst Konzerte mit kleinen bis mittelgroßen Besetzungen, aber auch Oratorien und Opern stehen jedes Jahr auf dem Programm des Ensembles.

Das Ensemble beschränkt sich nicht auf die Aufführung bekannter Werke, sondern sucht immer wieder nach unbekanntem Meisterwerken, die oft nur als Manuskript vorliegen.

Das Combattimento Consort Amsterdam spielt hauptsächlich auf modernen Instrumenten aus dem 19. Jahrhundert. Dies hat große Vorteile: So spielt das Ensemble zum Beispiel oft in großen Konzertsälen (Concertgebouw Amsterdam, Teatro Colon Buenos Aires...) in relativ kleiner instrumentaler Besetzung. Wenn man konsequent Originalinstrumente für das Repertoire wählen würde, hätte das eine zeitlich und örtlich sehr eingeschränkte Programmierung zur Folge. Denn in den verschiedenen europäischen Städten konnte ja nicht nur die Stimmung, sondern auch die Besetzung, die Art der Instrumente und selbst die Weise, auf welche sie gespielt wurden, sehr verschieden sein. Diese Vor- und Nachteile miteinander abwägend, hat sich das Combattimento Consort Amsterdam, unter bestimmten Bedingungen, für Instrumente aus dem 19. Jahrhundert entschieden.

Vor allem ist das Combattimento Consort Amsterdam aber eine engverbundene Gruppe von Musikern (Consort), die sich mutig in den Streit (Combattimento) von Stimme und Gegenstimme stürzen. Ein barockes Ensemble, bei dem Gegensätze dazu führen, gemeinsam etwas Schönes zu schaffen, bei dem Kontraste zu unglaublichem Vergnügen werden. Ein Ensemble, das mit seiner frischen musikalischen Eigenwilligkeit eine Brücke zwischen den Musikern und dem Publikum baut.





Georg Philipp Telemann

8. Samstag, 15. März 2008, 20.00 Uhr
Alte Oper Großer Saal
In Kooperation mit der Alten Oper Frankfurt

Ein Freund Bachs

Akademie für Alte Musik Berlin
Rias Kammerchor
René Jacobs, Leitung

Die Gesangssolisten werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

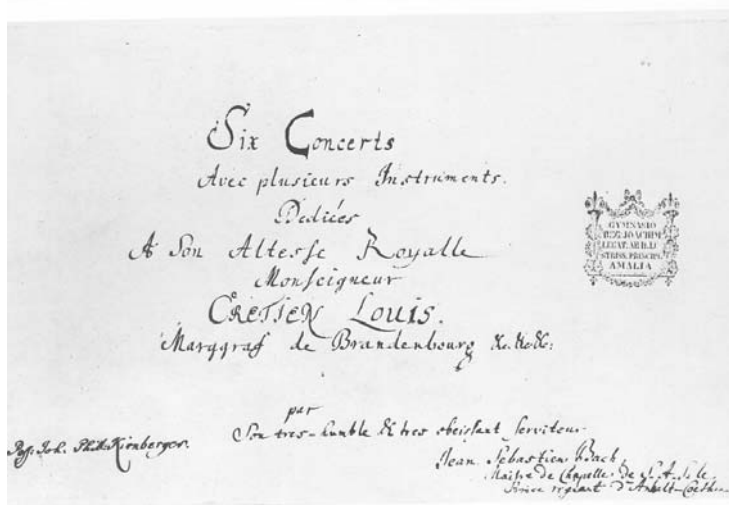
Georg Philipp Telemann Brockes-Passion

„Ein Lulli wird gerühmt, Corelli läßt sich loben;
nur Telemann allein ist übers Lob erhoben“.

Was der Hamburger Musikgelehrte Johann Mattheson hier an launigem Zweizeiler zu Papier brachte, war Mitte des 18. Jahrhunderts in Deutschland einhellige Meinung. Georg Philipp Telemann, fürstlicher Titular-Kapellmeister am Hof zu Sorau, Eisenach und Bayreuth, Musikdirektor der freien Stadt Hamburg und Leiter des dortigen Opernhauses, wurde damals als der deutsche „Vorzeige“-Komponist gehandelt, den sogar die französischen Musiker als „ihnen ebenbürtig“ betrachteten. Telemanns Werke waren in ganz Europa verbreitet. Seine Musiksammlung mit dem Titel „Tafelmusik“ fand Abnehmer in Paris und Lyon, sie wurde in Kopenhagen und London ebenso gespielt wie in Winterthur und Delft; und sogar aus Spanien und Norwegen trafen Nachfragen nach den Noten von „des Herrn Telemanns Tafelmusik“ ein.

In Frankfurt dann komponierte Telemann 1716 jenes Passionsoratorium, das ihn (mehr als alles Vorherige) über die Grenzen der Stadt hinaus berühmt machte – die Dichtung des Hamburger Ratsherrn Barthold Brockes mit dem Titel „Der für die Sünden der Welt gemarterte und sterbende Jesus“. Die sogenannte „Brockes-Passion“ von 1716 war für Telemann ein unerwarteter Erfolg – künstlerisch wie finanziell.

J. S. Bach kannte den Text von Brockes.



Titelblatt des Autographs der Brandenburgischen Konzerte in Bachs Handschrift

9. Donnerstag, 17. April 2008, 20.00 Uhr
Alte Oper Großer Saal
In Kooperation mit der Alten Oper Frankfurt

Bach auf Italienisch

Il Giardino Armonico **Giovanni Antonini, Leitung und Flöten**

Johann Sebastian Bach

**Brandenburgische
Konzerte Nr. 3–5
BWV 1048–1050
Konzert a-Moll
BWV 1044**



Il Giardino Armonico wurde 1985 in Mailand gegründet und vereint verschiedene Musiker, die sich auf das Spielen von Originalinstrumenten spezialisiert haben. Das Repertoire des Ensembles umfasst schwerpunktmäßig die Vokal- und Instrumentalmusik des 17. und 18. Jahrhunderts und je nach Anforderung des Programms setzt sich das Ensemble aus 3 bis 30 Musikern zusammen.

Durch seine zahlreichen Auftritte bei internationalen Musikfestivals auf allen

Kontinenten ist das Ensemble weltweit bekannt geworden und hat dabei mit vielen bekannten Sängern und Solisten zusammengearbeitet.

Giovanni Antonini wurde in Mailand geboren, wo er seine musikalische Ausbildung an der Städtischen Musikschule erhielt. Er vollendete sein Studium am Centre de Musique Ancienne in Genf. Er ist Gründungsmitglied von Il Giardino Armonico, das er seit 1989 leitet und mit dem er als Dirigent und Solist (sowohl auf der Blockflöte als auch auf der Traversflöte) in den wichtigsten Konzertsälen der ganzen Welt aufgetreten ist.

10. Donnerstag, 8. Mai 2008, 20.00 Uhr
Alte Oper Mozart Saal

Vier Hände auf Tasten und ein Streichquartett

Yaara Tal und Andreas Groethuysen Minguet Quartett

Johann Sebastian Bach

Konzert C-Dur

BWV 1061

Kunst der Fuge

BWV 1080 Nr. 18, 1& 2

für 2 Klaviere

Sinfonia concertante

4. Streichquartett (1981)

Dinu Lipatti

Wolfgang Rihm

Johann Sebastian Bach

Konzert c-Moll

BWV 1062



Während das Minguet Quartett schon bei den Frankfurter Bach-Konzerten (und natürlich mit Bach, nämlich mit einer Bearbeitung der Kunst der Fuge) auftrat, ist das international renommierte Pianisten-Duo zum ersten Mal in unserer Konzertreihe tätig. Dass beide sogar zusammen spielen, hat bereits zu einer Reihe begeisternder Konzertabende geführt.

Das interessante Programm besteht teilweise aus sehr selten zu hörenden Werken. Dazu gehört ganz sicher die Sinfonia concertante von Dinu Lipatti, dem früh

verstorbenen Pianisten, dem es nicht mehr vergönnt war, die Welt der Musik mit seinen Werken zu bereichern.

Die beiden „Ausschnitte“ aus der Kunst der Fuge waren von Bach als einzige nachweislich für die Aufführung mit Tasteninstrumenten vorgesehen. Rihms 4. Streichquartett verbindet nahtlos Tradition und Moderne.

Die Preise für die zehn Konzerte der Saison 2007/2008

Einzelpreise (Ep*) und Abonnementpreise (Abo) nach Preisgruppen (1, 2, 3, 4) in Euro**

<i>Konzertort (GS/MS)</i> <i>Nr.</i>	Ep 1	Ep 2	Ep 3	Ep 4
<i>1 (GS) Brendel</i>	58,--	46,--	37,--	25,--
<i>2 (MS) Trio Jansen</i>	37,--	29,--	23,--	18,--
<i>3 (GS) Herreweghe</i>	56,--	44,--	35,--	24,--
<i>4 (MS) London Baroque</i>	37,--	29,--	23,--	18,--
<i>5 (GS) Berliner Barock-</i>	54,--	42,--	33,--	22,--
<i>6 (GS) Cantus Cölln</i>	50,--	40,--	30,--	20,--
<i>7 (MS) Combattimento</i>	37,--	29,--	23,--	18,--
<i>8 (GS) Brockespassion</i>	58,--	46,--	37,--	25,--
<i>9 (GS) Il Giardino</i>	54,--	42,--	33,--	22,--
<i>10 (MS) Tal & Groethuysen</i>	37,--	29,--	23,--	18,--

Gesamtpreis (Einzelkarten)	478,--	376,--	297,--	200,--
Abonnementpreis**	320,--	256,--	197,--	130,--
Ermäßigtes Abonnement***	296,--	237,--	182,--	120,--

Die Saison 2007/2008 umfasst **10 Konzerte** im **Abonnement**, davon finden 6 Konzerte im Großen Saal (GS) und 4 Konzerte im Mozart Saal (MS) der Alten Oper statt.

* Ep Einzelpreis, inkl. Systemgebühr und RMV

** Abonnementpreis

*** Ermäßigte Abonnements für Rentner und Schwerbehinderte

50 % Ermäßigung auf Abonnement und Einzelkarten erhalten alle Personen bis zum 27. Lebensjahr. Nachweis erforderlich.

25 % Ermäßigung für die Mitglieder der Frankfurter Chöre.

Nachweis erforderlich.

Vorzüge des Abonnements:

Unsere günstigen Abonnementpreise liegen abgerundet bei etwa zwei Drittel der Summe der Einzelpreise. Selbst wenn Sie das eine oder andere Konzert nicht wahrnehmen können, so haben Sie doch ein originelles Geschenk zur Hand: Die Karten sind übertragbar! Dazu verbleiben Ihnen Vorteile, etwa Ihr „Stammplatz“ bei allen Konzerten in den beiden Sälen.

Bitte in Blockschrift ausfüllen:

Absender:

(Name)

(Straße)

(PLZ, Ort)

(Telefon, Telefax)

Postkarte

Frankfurter BachKonzerte e.V.
Postfach 2013
61290 Bad Homburg

Bitte ausschneiden und als Postkarte oder im Umschlag als Brief an die angegebene Adresse schicken.

Abonnement-Neubestellung

Hiermit bestelle ich aufgrund der Abonnementbedingungen verbindlich

_____ Abonnement(s) der Frankfurter BachKonzerte: Saison 2007/2008

Preisgruppe I II III IV

Ich nehme für _____ Abonnement(s) die Ermäßigungen

1. als Schwerbehinderter oder Rentner,
2. als Besucher bis zum 27. Lebensjahr oder als
3. Mitglied Frankfurter Chöre in Anspruch
und verpflichte mich, den entsprechenden
Nachweis zu erbringen.

Das Abonnement verlängert sich automatisch, wenn es nicht bis zum 31. Mai 2008 gekündigt wird.

Abonnementbedingungen

Für Neubestellungen von Abonnements schneiden Sie bitte den Postkarten-Kupon auf Seite 21/22 aus. **Abonnements verlängern sich automatisch, sofern sie nicht bis zum 31. Mai der laufenden Saison gekündigt werden.** Für Neuanmeldungen werden die Plätze in der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen berücksichtigt.

Die Bestellung verpflichtet zum Bezug und zur Bezahlung des Abonnements. Gelöste Karten werden nicht zurückgenommen.

Termin- und Programmänderungen bleiben vorbehalten. Die in der Vorschau angegebene Reihenfolge der Werke innerhalb eines Programms ist nicht bindend.

Das Abonnement ist übertragbar. Für Konzertbesucher bis zum 27. Lebensjahr, Mitglieder Frankfurter Chöre, Schwerbehinderte und Rentner gibt es ermäßigte Abonnements. Diese sind nicht übertragbar, ein Nachweis ist erforderlich.

Einzelkarten können unter der Telefonnummer 069 1340-400 bestellt werden.

Abonnementwünsche richten Sie bitte an:

Frankfurter BachKonzerte
Sekretariat, c/o Pausewang & Partner
Telefon 06172 23016 • Telefax 06172 24570
E-Mail: bachkonzerteffm@aol.com
Internet: frankfurter-bachkonzerte.de

Postanschrift:	Hausanschrift:
Postfach 2013	Elisabethenstraße 40
61290 Bad Homburg	61348 Bad Homburg

Sie erhalten zwei Abonnementsausweise als Dauer-Eintrittskarten, auf denen Ihr Platz im jeweiligen Konzertsaal verzeichnet ist.

Die Konten des Vereins Frankfurter BachKonzerte e.V. sind:

Deutsche Bank Frankfurt	BLZ 500 700 24	Konto-Nr. 4007811
Postbank NL Frankfurt	BLZ 500 100 60	Konto-Nr. 10025602

Spendenkonto:

Deutsche Bank Frankfurt	BLZ 500 700 24	Konto-Nr. 400781101
-------------------------	----------------	---------------------